

**Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“
zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF.**

- Besucht wurde: Herrn Christopher Yeoh in der Jugendhilfeeinrichtung „Lüttje Werft“
- Besucher waren: Frau Veronika Risse-Richter und Frau Vera Frank der Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Dortmund und Herr Maged Elgohary sowie Herr Kyriakos
Kiourtsidis von der Manna Jugendhilfe GmbH Düsseldorf.
- Die Dauer: betrug ca. 2,5 Stunden

1. Verlauf des Besuches

Am Ende einer kleinen Dorfstraße, neben einem Bauernhof im idyllischen Ort Borsum, findet sich ein großes, freistehendes Haus mit einem großen Garten voller Obstbäume, welcher sich rundherum um das gesamte Grundstück zieht. Die „Lüttje Werft“ (in Anlehnung an die Schiffsbautradition der Region und an den Aspekt des „an einem sicheren Hafen ankommen“ wird „Werft“ benutzt, während „Lüttje“ im örtlichen Dialekt für „klein“ steht) ist auf den ersten Blick nicht als Jugendhilfeeinrichtung auszumachen. Nur eine kleine Holzskulptur am Eingang, macht mit einem selbstgeschnitzten Anker auf die Einrichtung aufmerksam. Die Besucher wurden herzlich durch Herrn Yeoh in seiner Einrichtung empfangen. Die „Lüttje Werft“, welche aufgrund der Größe evtl. gerade noch als Einfamilienhaus zu bezeichnen ist, hat einen einladenden Eingangsbereich, welcher durch die freundliche Ausstrahlung des Hausherrn unterstützt wird. Zunächst wurde der Besuch mit einer gemeinsamen Kaffee und Brötchen eröffnet. Diese ging schnell in die fachliche Diskussion über, sodass die Hausführung an das Ende des Besuchs gestellt wurde.

2. Welche Mitarbeiterinnen und welche (Teil-) Bereiche der Einrichtung an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben.

Die Besucher durften an einer Dienstübergabe teilnehmen. Dabei wurde die Mitarbeiterin Frau Pia Schmitz vorgestellt. Da die „Lüttje Werft“ eine private Jugendhilfeeinrichtung ohne Vereinsanbindung o.ä. ist, waren keine weiteren Teilbereiche zu berücksichtigen. Die Einrichtung wurde erst am 01.07.2018 eröffnet, daher befindet sich das Team derzeit noch im Aufbau und die Gruppe (das Haus hat Kapazitäten für bis zu acht Kinder bzw. Jugendliche) ist noch nicht vollbelegt. Dadurch konnte ein ausführlicher Einblick in die bisherige Fallarbeit gewährt werden.

Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF.

3. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde, insbesondere zu den Bereichen
 - Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen.

Der Schwerpunkt der fachlichen Diskussion lag eindeutig auf dem systemischen Arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern. Herr Yeoh konnte deutlich herausstellen, dass seine Arbeitsweise ressourcenorientiert ist und sich an Wertschätzung aller Beteiligter orientiert. Auch wenn der Auftrag teilweise im Spannungsverhältnis zum systemischen Arbeiten steht, scheint es Herrn Yeoh und seinem Team zu gelingen, in jeder Situation ihrer systemischen Haltung Raum zugeben. Dies wurde deutlich als Herr Yeoh über die Beobachtung bzw. die Beachtung einer Situation sprach. Alles zu sehen, die Kontexte zu berücksichtigen und die Würdigung des bisher, aus eigener Kraft erreichten steht für ihn deutlich im Mittelpunkt seiner Arbeit. Dabei ist für das Team entscheidend, was die Klienten aus ihrer eigenen, oft schwierigen Situation selbst entwickeln können. Die ressourcenorientierte Arbeit beruht auf der Anerkennung aller Beteiligten und der Würdigung ihrer Person. Dies gelang Herrn Yeoh und Frau Schmitz anhand von Beispielen zu untermauern und wurde durch die Beschreibung ihrer Arbeitsweise deutlich. Um positive Eigenschaften zu stärken haben Herr Yeoh und sein Team eine Komplimente-Box aufgestellt. Eine Methode, welche die ressourcenorientierte Arbeitsweise noch einmal deutlich gemacht hat. Regelmäßig am Abend bekommt jedes Kind in der Gruppe auf diese Art eine positive Rückmeldung (oder auch „warme Dusche“ genannt). So wird der Fokus wieder auf die eigenen Stärken und Erfolge gelenkt, Mut gemacht und Freude geschenkt. Ebenso eröffnet es für die Fachkraft am Ende eines vielleicht sehr anstrengenden Tages mit dem Kind oder Jugendlichen neue Perspektiven und lädt ein, den problemfokussierten Blick bewusst um Ressourcen und Möglichkeiten zu erweitern.



**Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“
zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF.**

Der familienorientierte Aspekt wurde von Herrn Yeoh deutlich in seinem Konzept verankert. Eine Idee ist es, dass 4-wöchentlich – wenn möglich und bei Auftragslage machbar – systemische Familienkonferenzen stattfinden. Herr Yeoh legte in seiner Arbeit großen Wert auf die Einbindung des Familien- bzw. Herkunftssystems seiner jungen Klienten. Regelmäßig werden die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt, ihre Eltern zu Hause zu besuchen und dort Zeit zu verbringen. Dadurch wird ein Verlust der emotionalen Bindungsebene zwischen Eltern und Kind verhindert. In dem Gespräch wurde das persönliche Engagement von Herrn Yeoh deutlich und seine Expertise in Bezug auf systemische Beratung findet sich deutlich in der Arbeit vor Ort wieder.

Seine systemische Haltung, welche durch das Team ebenfalls vertreten wird, ist in dem Austausch mehr als deutlich geworden. Die besondere Anerkennung, welche Herr Yeoh und seine MitarbeiterInnen den Eltern entgegen bringen, ist dabei aufgefallen. Die Würdigung der bisherigen Erziehungsleistung und die Liebe zwischen Kind und Eltern wird dabei ohne Wertung von allen Teammitgliedern gewürdigt.

- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Aufgrund der kompakten Organisationsgröße kann zu diesem Punkt nur eine kurze Anmerkung geschrieben werden. Der Geschäftsführer der Kinder- und Jugendhilfe Wohngruppe „Lüttje Werft“ Herr Yeoh achtet darauf, dass die Mehrzahl seiner MitarbeiterInnen eine fundierte systemische Ausbildung erhalten. Die Kinder- und Jugendwohngruppe ist nach einer systemischen Arbeitsweise ausgerichtet, welche sich konsequent in der Organisation wieder findet.

- Kooperation im regionalen Umfeld

Es wurde über die Zusammenarbeit mit Jugendämtern, dem Gericht und psychosozialen Einrichtungen gesprochen. Herr Yeoh legte im Rahmen seiner Tätigkeit großen Wert auf eine regionale und überregionale Kooperation, auch außerhalb seines Bezirkes. Auch besteht bereits Kontakt zu Praktikumsbetrieben. Eine weitere, durchaus hervorzuhebende Komponente der Kooperation und Vernetzung ist die Kontaktaufnahme Herrn Yeohs mit den Bewohnern der Ortschaft Borsum, welche in einer Vielzahl von Vereinen organisiert sind. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der Einrichtung besuchten fast sämtliche Anwohner des Dorfes die Einrichtung, sprachen Herrn Yeoh ihre Anerkennung aus und sagten ihre Unterstützung zu.

- Evaluation & Qualitätssicherung

Herr Yeoh hat auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung einen systemischen Therapeuten in sein Team integriert, welcher Beratungsprozesse o.ä. übernehmen kann, wenn

**Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“
zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF.**

Rollenkonflikte oder ggf. blinde Flecken entstehen. Er geht sehr reflektiert mit seinen diversen Rollen als Teammitglied, Betreuer, Geschäftsführer und Berater um.

Supervisionen finden jeden ersten Montag im Monat statt. Im Jahr finden abzüglich der Ferien 9 Termine á 2,0 Std statt. Es handelt sich dabei um eine systemische Supervisorin, die von der SG und DGSF zertifiziert ist.

4. Welche Eindrücke/ welchen „Gewinn/ Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Ein signifikanter Eindruck, welcher durch den Besuch hinterlassen wurde, ist das große Engagement des Gruppenleiters. Herr Yeoh steht für eine hohe Qualität in der Jugendhilfe, welche fachlich sowie systemisch fundiert ausgerichtet ist. Der persönliche Gewinn ist unter anderem, dass die Herzlichkeit und der konsequente ressourcenorientierte Blick in der Arbeit erneut in den eigenen Fokus gerutscht sind. Der besondere Schwerpunkt, welcher konzeptionell auf die Familienkonferenzen gelegt wurde, hat den eigenen Blick für diesen wichtigen Punkt geschärft. Elternarbeit kann schnell in den Hintergrund geraten, obwohl sie bei systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen einen Schwerpunkt bildet. Der fachliche Austausch zu Möglichkeiten und Grenzen in der Elternarbeit war sehr gewinnbringend.

5. Welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besuchern erhalten haben.

Diese Frage ist unter Punkt 4. Mit einbezogen.